

Förderkreis: HILFE FÜR STRAHLENGESCHÄDIGTE BELORUSSISCHE KINDER

in der Evangelisch - Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
vertreten durch den Förderverein Lokale Agenda 21 Köpenick

<http://home.ipn.de/~braun>

Belarus (Weißrussland) - Polen - Deutschland

2000 - Das Jahr 10 einer Partnerschaft

Allgemeine Informationen und medizinische Behandlungen:

Rose und Joachim Braun
Tel./Fax.: +49 (0)30 656 01 28
e-mail: braun@ipn.de

Erholungsaufenthalte:

Heidemarie und Thomas Goerzen
Tel.: +49 (0)30 659 59 15
e-mail: TGoerzen@aol.com

Bankverbindung:

BLZ 100 500 00
(Berliner Sparkasse)
Spendenkonto 165 352 3375
der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde Berlin-Köpenick
Kennwort: Tschernobyl

2000 hieß für unsere Partnerschaft einmal mehr: Der Weg ist das Ziel! – Dafür gab es ein schönes symbolisches Ereignis während der **Erholungswochen** für strahlengeschädigte belorussische Kinder im polnischen Kinderkurort Rabka.

Ein Tag galt der Suche eines Schatzes, dessen materieller Wert vergleichsweise gering (ein Eimer Bonbons) war. Gemeinsame Planung, Überwindung von Hindernissen am Wege, leibliche Stärkung unterwegs, unterschiedliche Fähigkeiten und Merkmale wie Sprache, Körpergröße u.a. trugen zur Erreichung des Ziels bei.

26 Kinder, darunter 5 körperlich oder geistig Behinderte, diese jeweils mit einem Elternteil, 3 belorussische Begleiter/innen und zeitweilig polnische bzw. deutsche Projektmitarbeiter/innen lebten 4 Wochen zusammen.

Es erfolgten medizinische Untersuchungen und eine individuelle physiotherapeutische „Unterweisung“ der Eltern durch polnisches Fachpersonal, die Ernährung war vorzüglich auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Appetitanregend wirkten sicher auch die phantasiereichen Qualifikationsangebote: Stelzenläufer, Seidenmaler und Volleyballspieler.

Eine schwere Wegstrecke hatten Jewgeni(1,5 Jahre), Ilja(1), Alwina(1), Dascha(8), Anton(15), Iwan(0,5), Ilja(3), Jana(4), ihre Mütter, selten auch Väter und unsere unermüdliche, organisatorisch unentbehrliche, auch (seel)sorgende polnische Verantwortliche Elzbieta Kowalczyk zurückzulegen. **8 schwierige, größtenteils (über)lebensnotwendige Herzoperationen.** Für das Gelingen sind wir dankbar. Es wurde möglich durch das medizinische Können und den menschlichen Einsatz der Ärzte und des Pflegepersonals der betreffenden Stationen in der polnischen Universitätskinderklinik in Kraków. Stellvertretend für alle sei Doz. Dr. Edvard Malec, eine internationale Kapazität im Bereich der Kinderkardiologie, genannt. Es ist nicht unwesentlich, hinzuzufügen, daß wir aufgrund der guten Zusammenarbeit finanzielle Sonderkonditionen genießen, die sich bei etwa 10% der in Westeuropa üblichen Operationskosten bewegen.

Die durch den Förderkreis initiierte und am 9.Juni 2000 abgeschlossene **schriftliche Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen der Krakówer Universitätskinderklinik und dem Mogilever Gebietskinderkrankenhaus in Belarus (Weißrussland)** beinhaltet auch die Durchführung von Weiterbildungen und Fachpraktika für belorussische Ärzte. 2000 gab es hierzu ein „medizinisches“ Arbeitstreffen in Mogilev, verbunden mit vorbereitenden und Nach-Untersuchungen von „Herzkindern“ im dortigen Medizinisch-Diagnostischen Zentrum. **2 Fachpraktika für Mogilever Kinderkardiologinnen** konnten in Kraków als erfolgreich bescheinigt werden. Nach wie vor befindet sich, von uns unterstützt, Dr. Aleksander Horskie aus Gomel zur **Facharztausbildung** in Kraków und erhält höchstes Lob der polnischen Kollegen.

Polnisch-belorussisch-deutsche Treffen zwecks organisatorischer Absprachen und, mindestens ebenso wichtig, Erfahren und Ergründen von Befindlichkeiten fanden im Frühsommer in Kraków und im Herbst in Mogilev statt. Sie sind erfahrungsgemäß nicht nur sehr arbeitsintensiv und informationsgefüllt, sondern auch unabdingbar für das gegenseitige Verständnis.

Neben Kontakten zu einem neu entstandenen Selbsthilfeverein von Eltern geistig behinderter Kinder und einem staatlichen Mogilever Rehabilitationszentrum für „leichtere“ Fälle (Selbstaussage) konkretisierten wir die **Absprachen mit dem Mogilever Elternselbsthilfeverein invalidisierter Kinder**, der, „quotiert“, Kinder zu den Erholungswochen und zu Herzoperationen schickt. Neben relativ geringer finanzieller Unterstützung sind wir momentan mit der Organisation eines einmaligen Transportes von Kreativmaterialien, möglicherweise gebrauchten PCs für eine neu zu gründende Arbeitsgruppe, Handarbeitsmaschinen u.ä. beschäftigt. Ziel ist es, den invalidisierten Kindern damit bessere Berufsvoraussetzungen zu geben.

Die **Finanzen** haben trotz zehnjähriger „Projektbewährung“, ehrenamtlicher Arbeit, ermutigender Gesten und vielfältiger Spenden weiterhin eine große Bedeutung.

Auch 2000 gab es wieder monatliche Dauerspender, mehrere Benefizkonzerte mit Profis und mit Laien, (ökumenische) Sondergottesdienste, eine EUDIM-Förderung, spendende Arbeitskolleg/innen und Geschäftspartner/innen von Förderkreismitgliedern, eine „Silberhochzeitssammlung“, Flohmarkt der Norderstedter Baptistengemeinde, den Klavierstimmer, der „Stimmungen“ spendet, Erträge aus Wohlfahrtsmarken und Basaren und den, der dem Kassierer mit den Worten: „Du brauchst doch immer Geld“, die volle Hand gibt. Neben den vielen „unbekannten Einzelspendern ein besonderes Dankeschön an unsere Köpenicker Baptistengemeinde.

R.Braun 29.12.2000

Tschernobyl ist „abgeschaltet“! Wir alle dürfen nicht „abschalten“!